

LILLESAND STADT- UND SEEFAHRTSMUSEUM

www.lillesandmuseet.com // lillesandmuseet@gmail.com

DAS MUSEUM

Auch ohne Architekturkenntnis kann man ohne Schwierigkeiten erkennen, dass das Gebäude des Lillesand Stadt- und Schiffahrtsmuseums eines der schönsten Häuser in Lillesand ist.

Der Autor Gabriel Scott hat dereinst erklärt, dass es aussähe, als ob die Hand einer sanften Jungfrau es mit Spitzen-Arbeit verziert hätte.

Das Hauptgebäude wurde 1827 von dem Kaufmann und späteren Konsul Johannes Grøgaard (1797-1878) errichtet. Das äußere Erscheinungsbild ist typisch für die Zeit. Horizontale Verkleidung, englische Schiebefenster, Krüppelwalmdach, sowie Details, die der Stein- und Ziegel-Architektur des beginnenden 19. Jahrhunderts entlehnt sind.

Im Hauptgebäude hatte Grøgaard einen ortstypischen Dorfladen, das heisst ein Lebensmittelgeschäft und einen Laden für alle möglichen Stoffe. Zur gleichen Zeit widmete er sich auch dem Geschäft als Schiffswerfteigner und Reeder im Ortsteil Kokkenes, sein Hauptgeschäftsinteresse war allerdings das des Holzhändlers.

Im Jahre 1834 erweiterte Grøgaard seine Gebäude mit einer Waschküche / Küche mit Unterkunft für seine Knechte im Stockwerk über dieser Einrichtung, sowie Lagerräumen für Getreide, Kaffee, Zucker und Salz und weiteren Kolonialwaren, und ausserdem mit einem Raum, der einen Tabak "stripper" beherbergte. Ausserdem errichtete er Ställe für Kühe, Pferde und Schafe und eine Scheune. Ein Privathaus in Nygårdsgata (Neue Hof-Strasse) wurde später hinzugefügt.

Johannes Grøgaard starb im Jahre 1878, und im Jahre 1884 wurde das Anwesen an den Kapitän und Reeder Carl Knudsen verkauft. Dieser wurde zum Hafenmeister ernannt und später zum Vorsitzenden des Gemeinderates (Bürgermeister) gewählt. Im Jahr 1905 war Knudsen offizieller Vertreter von Lillesand bei der Ankunft von König Haakon in Christiania (heute Oslo), dem

ersten norwegischen König der Neuzeit.

Sein Büro hatte Grøgaard im Erdgeschoss des Hauptgebäudes. Dereinst hatte ein Schneider seine Werkstatt in dem Gebäude. Er warb für sein Gewerbe in der Lokalzeitung mit den Worten: Schnitt und Stil erster Klasse und unter dem großartigen Motto "Tailleur de Paris".

Carl Knudsen starb im Jahr 1914, und die Büroräume wurden an das Dampfschiffunternehmen Hansen und Narvesen vermietet. Das Gebäude beherbergte später unter anderem die örtlichen Polizeibehörden.

Das letzte überlebende Kind von Carl Knudsen, die Tochter Thyra Mercedes Knudsen, starb im Jahr 1963. 1967 übernahm die Stadt Lillesand als rechtmässiger Erbe sämtliche Gebäude. Es war der ausdrückliche Wunsch des Erblassers, dass Lillesand das Anwesen unter der Bedingung erwerben sollte, dass hier ein Stadt- und Schifffahrtsmuseum errichtet würde.

Von 1967 bis 1997 hat der Freundeskreis des Lillesand Stadt- und Seefahrtsmuseums die Restaurierung der Gebäude in den Griff genommen. Registrierung der Artefakte im Museum, sowie der Aufbau historisch zeitgemässer Ausstellungen über Leben und Streben, Handel und Wandel zur Segelschiffzeit wurden vorangetrieben. Seit 1997 steht das Museum unter der täglichen Leitung eines Museumsdirektors.

Die Sammlungen, wie sie jetzt dargeboten werden, sollen einen praktischen Eindruck von der Lebensweise geben, welche die Grundlage für die Entwicklung von Lillesand von einer kleinen Küstensiedlung zu einer Seefahrerstadt mit weltweiten Handelsverbindungen und Schiffen auf allen Weltmeeren war.

Neben den Dauerausstellungen bietet das Museum eine Vielzahl von Ausstellungen über Geschichte und Geschichten der Stadt, jedes Jahr nach neuen Ideen und Konzepten und mit neuen Perspektiven in Bezug auf den Ort und seine Umgebung .